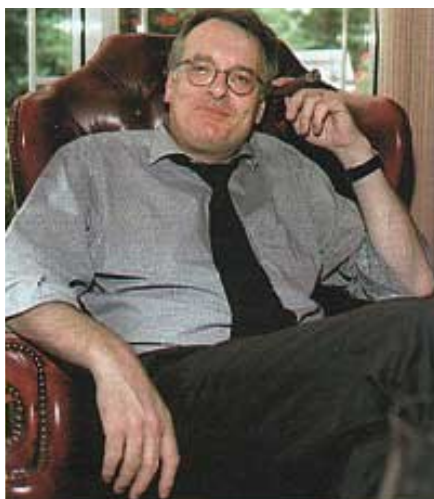


BILD

Nicht mit links

Die früheren „Bild“-Chefredakteure Hans-Hermann Tiedje, 49, und Peter Bartels, 54, arbeiten wieder für ihre alte Zeitung – diesmal als Anzeigentexter im Dienst der CDU. Seit Mitte Juni erscheint dreimal in der Woche auf Seite zwei des Boulevardblatts auf Parteikosten (offizieller Preis: jeweils rund 60 000 Mark) ein seitenbreiter Kasten mit Schlagzeilen, die unter Tiedjes Leitung entstehen. Kohls Wahlkampf helfer wird von rund zehn Journalisten unterstützt – unentgeltlich, wie es heißt. Darunter sind neben Bartels der ehemalige Regierungssprecher und „Bild“-Chef Peter Boenisch, Radiomanager Georg Gafron und Medienkritiker Reginald Rudolf. Das „Team Tiedje“, wie die Riege in der CDU-Zentrale genannt wird, geht mit der Opposition recht rüde um. Da wird etwa unter dem Motto „Unser Land in deren Hand?“ die Vergangenheit des Grünen-Sprechers Jürgen Trittin („früher



Tiedje

Kommunist“) zum Thema, die des SPD-Rechtsexperten Otto Schily („früher Sympathisant der linken Szene“) oder das Vorleben des PDS-Chefs Gregor Gysi („ein Mann Mielkes“). Ein anderes Mal heißt es in Riesenlettern: „Mein Aufschwung. Mein Euro. Meine Einheit. Meine Güte, Schröder!“ Mit flapsigen Sprüchen sollen die Kernaussagen der Union vermittelt werden: „Zukunft schafft man nicht mit links ... Eigentlich schafft man überhaupt nichts mit links.“ Die Kampagne soll den ganzen Wahlkampf begleiten und womöglich durch eine eigene CDU-Wahlkampfzeitung erweitert werden. Als deren Chefredakteur ist Bartels im Gespräch, der mit Tiedje gemeinsam Ende der achtziger Jahre die „Bild“-Zeitung geführt hat.



Disney-Cartoon, Dornemann



D. HOPPE / NETZHAUT

BERTELSMANN/DISNEY

Einigung in Sicht

Bertelsmann und Disney sind sich über die Zukunft der RTL-Sender weitgehend einig: Der Micky Maus-Konzern soll nach Informationen aus der Bertelsmann-Zentrale langfristig seine Beteiligungen im werbefinanzierten deutschen Fernsehen der Bertelsmann-Tochter CLT-Ufa überlassen. Im Gegenzug bekommt der US-Multi mehr Geld für seine Filme und Serien. Damit werden auch zwei Prozesse der Firmen in Los Angeles und Luxemburg hinfällig, bei denen es um Nachforderungen Disneys für alte Verträge mit der CLT ging. Im Zuge der vorläufigen Einigung besprach Bertelsmann-Vorstand Michael Dornemann mit den Amerikanern, daß Disney seine 50-Prozent-Beteiligung an Super RTL abgibt. Die CLT-Ufa, dann Alleineigner, will den defizitären Kindersender als Abspielkanal für RTL-Filme nutzen. Attraktive Disney-Programme wie „Duck Tales – Neues aus Entenhausen“ von Super RTL sollen das Programm von RTL 2 stärken, besonders am Vorabend. An RTL 2 hält Disney zwar noch 24 Prozent; für diesen Anteil ist aber eine „Put-Call-Option“ vereinbart. Die CLT-Ufa übernimmt im Jahr 2000 dieses Paket, wenn nur einer der beiden Partner das will. Künftig soll RTL 2, so das Konzept, in Abstimmung mit dem Hauptsender RTL dessen Ressourcen nutzen. RTL-2-Miteigner Heinz Bauer (Anteil: 32 Prozent) soll bereits sein Okay signalisiert haben. Mit dieser Gesamtlösung würde Dornemann de facto eine Fernsehfamilie aus RTL, RTL 2 und Super RTL etablieren.

KIRCH-GRUPPE

Kommt Murdoch?

Leo Kirch, 71, bereitet den Einstieg ausländischer Investoren in seinen Film- und TV-Konzern vor. Eine wichtige Rolle spielt dabei der italienische Unternehmer Silvio Berlusconi. Dessen TV-Chef Fedele Confalonieri bekannte jetzt in einem Interview, Berlusconi und Kirch würden den „harten Kern“ eines neuen europäischen Medienkonzerns bilden; er sehe zudem „die Möglichkeit gemeinsamer Projekte“ mit dem US-Medienunternehmer Rupert Murdoch. Ein Einstieg bei Kirch wird offenbar über Luxemburg geplant: Als rechtlicher Rahmen soll Berlusconis Firma Rete Invest dienen, die möglicherweise zur Zwischenholding für die Kirch-Investoren erweitert wird. Bei dem Projekt, das intern „Traviata“ heißt, sollen Berlusconi und Murdoch zusammen mit dem saudischen Prinzen Walid, der unter anderem auch an deren Unter-

nehmen beteiligt ist, rund 20 Prozent an der Kirch-Gruppe erwerben. Geschätzter Preis: 1,5 Milliarden Dollar. Damit hätten Berlusconi und Murdoch Zugang zu Kirchs Rechthandel sowie zu den Sendern Sat 1, DSF und DF 1. Später sollen möglicherweise weitere Kirch-Anteile über die Frankfurter Börse verkauft werden. So könnte Kirch seine hohen Investitionen in Programm und Technik finanzieren.



Murdoch, Kirch

DPA

A. FROESE